



**Jeunesse et Radicalisation(s) :
Comment penser la prévention ?**

Perspective franco-allemande

**Jugend und Radikalisierung(en): Wie
kann Prävention gelingen?**

Deutsch-französische Perspektive

23.06.2016

**Bruno MICHON, Forschungs- und Entwicklungsbeauftragter
Doktor der Soziologie der Universität de Strasbourg und der Technischen
Universität Berlin**

In seinem einleitenden Vortrag geht Bruno Michon, Forschungs- und Entwicklungsbeauftragter der ESTES sowie Doktor der Soziologie der Universität de Strasbourg und der Technischen Universität Berlin, auf die in Deutschland und Frankreich unterschiedlichen Arten des Denkens und Handelns in Bezug auf Radikalisierung ein. Ob als Forschungsobjekt, Gegenstand der politischen Debatte oder Thema der Berichterstattung in den Medien, unterliegt die Konstruktion der Radikalisierung den Ländern entsprechend unterschiedlichen Regeln. Deswegen stellt man fest, dass es in Frankreich und Deutschland sehr große Unterschiede beim Umgang mit diesem Thema gibt. Der Platz, den das Religiöse im sozialen sowie politischen Leben Deutschlands einnimmt, scheint Punkt für Punkt im Gegensatz zu dem des Religiösen in Frankreich zu stehen. Einerseits sichern das Prinzip der staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften und die Möglichkeit Steuern von ihren Mitgliedern zu erheben, den religiösen Institutionen einen zentralen Platz im sozialen Leben. Ziel ist es dabei, ein Gegengewicht zur Macht des Staates zu bilden. Im Gegensatz dazu wird das Verhältnis zwischen den Religionen und dem Staat in Frankreich durch das Prinzip des Laizismus bestimmt, der die Neutralität des Letzteren und die Unabhängigkeit voneinander gewährleistet. Vor diesem Hintergrund denkt man ganz anders über die Radikalisierung nach. Erstens stellt man fest, dass dieses Konzept in Deutschland zunächst im Zusammenhang mit der Radikalisierung der extremen Rechten erwähnt wird und erst danach hinsichtlich der Radikalisierung in Verbindung mit dem Islam. Zweitens bleibt die religiöse Dimension der Politik der „Deradikalisierung“ von Jugendlichen, die den Dschihad anstreben, in Frankreich ein Tabu, während sie in Deutschland eher eine Norm darstellt. Diese Erkenntnisse sollten uns dazu bringen, unsere Arbeit zu Fragen der Radikalisierung gemeinsam zwischen Deutschland und Frankreich zu verstärken.